

12. Sitzung der Kommission für Regionalplanung
und Strukturfragen des Regionalrates der
Bezirksregierung Köln am 8. September 2017

Stiftung
Rheinische
Kulturlandschaft



Aufgaben und Zielsetzung der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

- Markus Reinders -

Dipl.-Ing. agr.



Stiftung Rheinische Kulturlandschaft - *Wer sind wir?*

2003 vom Rheinischen Landwirtschafts-Verband gegründet

Zweck der Stiftung:

Förderung des Natur- und

Landschaftsschutzes im Rheinland durch Erhalt und Förderung

- *der Eigenart, Vielfalt und Schönheit der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft*
- *ihrer nachhaltigen Nutzungsfähigkeit und*
- *ihrer Biotop- und Artenvielfalt.*

Operativ tätige Naturschutzstiftung !

„NATURSCHUTZ DURCH NUTZUNG“

Organisation

Hauptgeschäftsstelle in Bonn

11 wiss. Mitarbeiter

Zweigstelle Niederrhein

3 wiss. Mitarbeiter

Zweigstelle Westliches Rheinland

3 wiss. Mitarbeiter

Agrar, Biologie, Landespflege, Ökologie

Praktikanten, „Diplomanten“, SHK, WHK



Unterstützung



FlächenAgentur
Rheinland GmbH

Planung und Konzeption von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, Ökokonten, Flächenpools
Sitz in Bonn, 3 Mitarbeiter



...Lösungswege der Stiftung

Naturschutz durch Nutzung

- Freiwilligkeit
- Kooperation
- Praxisbezug
- Innovation



- ### Ökonomie
- vertretbar
 - bezahlbar

- ### Ökologie
- zielgerichtet
 - wirksam
 - nachhaltig



Arbeitsschwerpunkte

- Planung, Umsetzung und Finanzierung von Naturschutzmaßnahmen
- Betreuung von Naturschutzflächen
- Beratung bei naturschutzfachlichen Fragen



Modell-, Artenhilfs- & Praxisprojekte Beratung / Bildung



○ Kooperationen mit Kreisen

● Blühstreifen und andere

■ > 5 ha

● Waldnaturschutz

■ > 5 ha

● Naturenschutzberatung und

Information

/// Summendes Rheinland

Schwalbe sucht Dorf

Spatzenfreunde gesucht

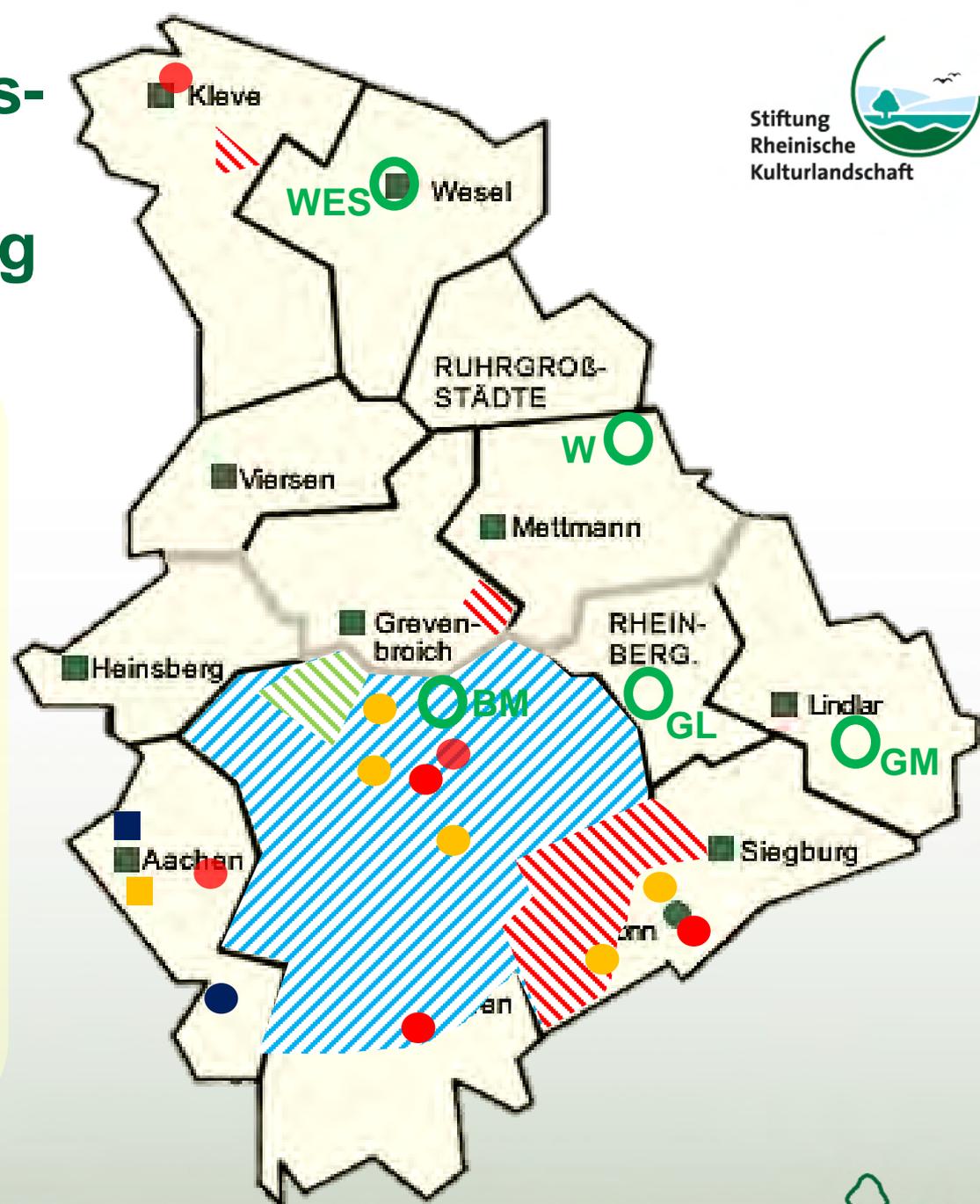
1.000 Fenster für die Lerche

Ackerwildkrautprojekt



Modell-, Artenhilfs- & Praxisprojekte Beratung / Bildung

-  Kooperationen mit Kreisen
-  Blühstreifen und andere
-  > 5 ha
-  Waldnaturschutz
-  > 5 ha
-  Naturschutzberatung und
-  Information
-  Summendes Rheinland
- Schwalbe sucht Dorf
- Spatzenfreunde gesucht
- 1.000 Fenster für die Lerche
- Ackerwildkrautprojekt



Modell-, Artenhilfs- & Praxisprojekte Beratung / Bildung

 Kooperationen mit Kreisen

 Blühstreifen und andere

 > 5 ha

 Waldnaturschutz

 > 5 ha

 Naturschutzberatung und

 Information

 Summendes Rheinland

 Schwalbe sucht Dorf

Spatzenfreunde gesucht

1.000 Fenster für die Lerche

Ackerwildkrautprojekt



Modell-, Artenhilfs- & Praxisprojekte Beratung / Bildung

-  Kooperationen mit Kreisen
-  Blühstreifen und andere
-  > 5 ha
-  Waldnaturschutz
-  > 5 ha
-  Naturschutzberatung und
-  Information
-  Summendes Rheinland
-  Schwalbe sucht Dorf
-  Spatzenfreunde gesucht
- 1.000 Fenster für die Lerche
- Ackerwildkrautprojekt



Modell-, Artenhilfs- & Praxisprojekte Beratung / Bildung

-  Kooperationen mit Kreisen
-  Blühstreifen und andere
-  > 5 ha
-  Waldnaturschutz
-  > 5 ha
-  Naturschutzberatung und
-  Information
-  Summendes Rheinland
-  Schwalbe sucht Dorf
-  Spatzenfreunde gesucht
-  1.000 Fenster für die Lerche
- Ackerwildkrautprojekt



Modell-, Artenhilfs- & Praxisprojekte Beratung / Bildung

-  Kooperationen mit Kreisen
-  Blühstreifen und andere
-  > 5 ha
-  Waldnaturschutz
-  > 5 ha
-  Naturschutzberatung und
-  Information
-  Summendes Rheinland
-  Schwalbe sucht Dorf
-  Spatzenfreunde gesucht
-  1.000 Fenster für die Lerche
-  Ackerwildkrautprojekt



Projektbeispiel: „Summendes Rheinland – Landwirte für Ackervielfalt!“



Summendes Rheinland

Landwirte für Ackervielfalt

Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“

Förderschwerpunkt: Sichern von Ökosystemdienstleistungen



Das Projekt wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie der Landwirtschaftlichen Rentenbank.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



rentenbank

Arbeitsschwerpunkte

- Planung, Umsetzung und Finanzierung von Naturschutzmaßnahmen
- Betreuung von Naturschutzflächen
- Beratung bei naturschutzfachlichen Fragen

Eingriffsregelung und Artenschutz

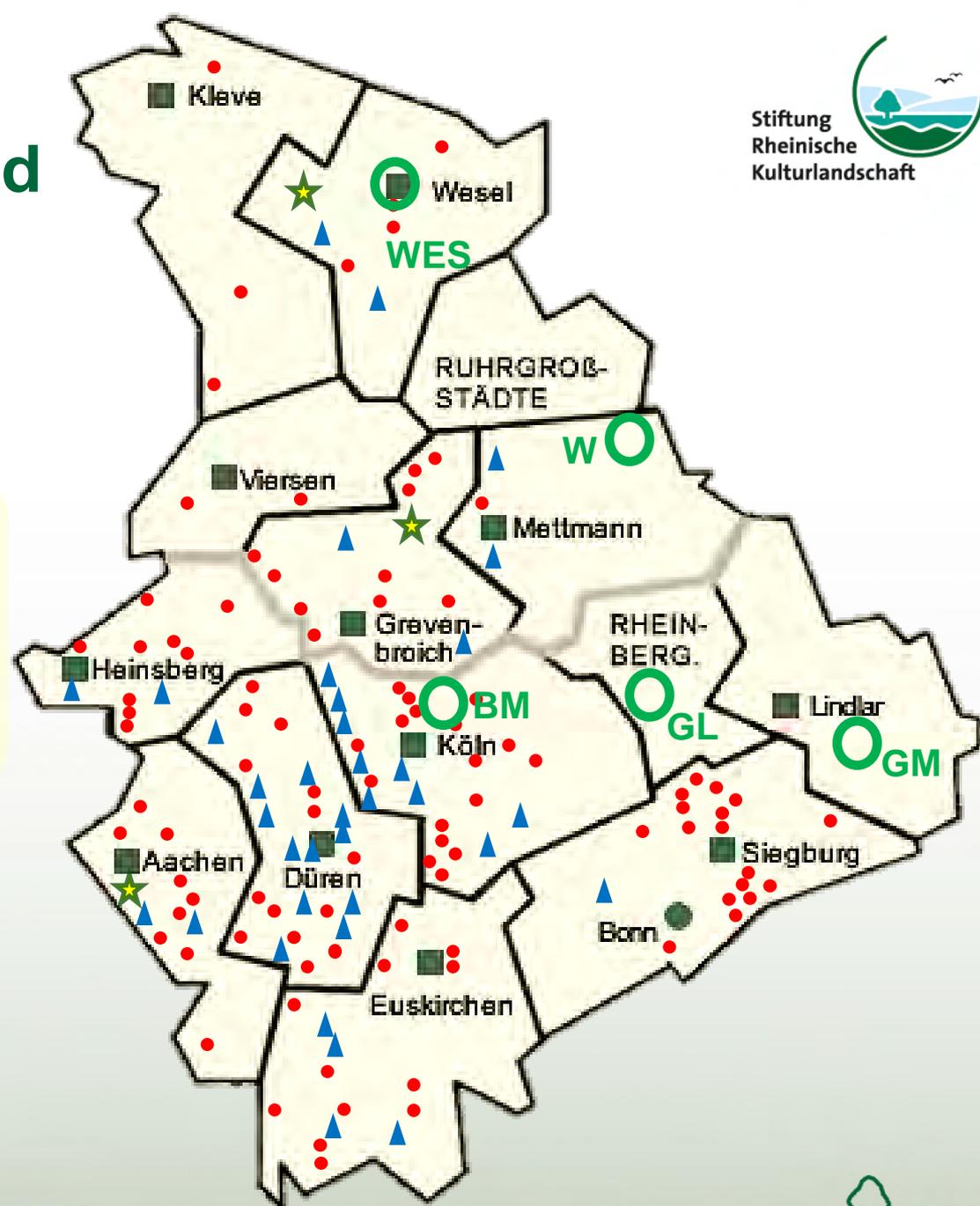


Kompensationsmaßnahmen
in Kooperation mit Land- und Forstwirtschaft



Projekte Kompensation und Artenschutz

- < 5 ha
- ▲ > 5 ha
- ★ > 20 ha
- Kooperationen mit Kreisen



Geplant, genehmigt, vergessen!

Hessischer Rechnungshof (2004):

72 Vorhaben überprüft (Umsetzung / Pflegezustand)

17 % nicht umgesetzt

42 % starke Mängel / unvollständig

38 % Ausführung gut / s. gut

Umsetzungskontrolle durch UNB bei 40 % der Vorhaben

Pflege führte meist nicht zur Zielerreichung



Vorhabenträger

- Verantwortlich für das Eingriffsvorhaben „Kompensationsverpflichtung“
- Eigenverantwortliche Umsetzung
- Beauftragung eines Dritten (geeigneter Maßnahmenträger)
- Ziel ist die Realisierung des Vorhabens
- Kernkompetenz für Arten- und Naturschutzmaßnahmen fehlen ganz überwiegend

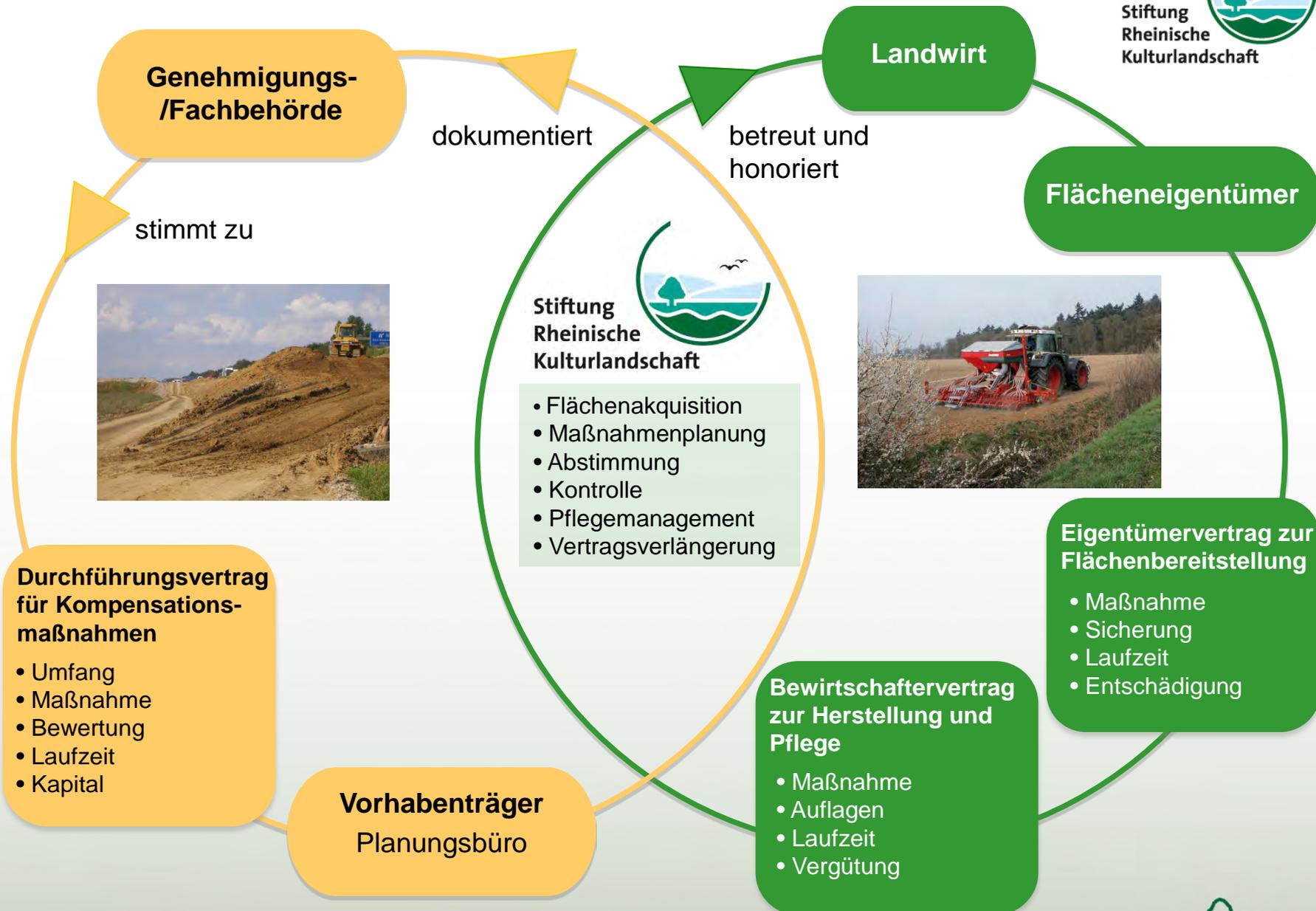


Maßnahmenträger

- Verantwortlicher für die Umsetzung der Kompensationsverpflichtung
- Flächenmanagement
Suche, Bereitstellung und Sicherung
- Maßnahmenmanagement
Abstimmung, Herstellung und Sicherung
- Zielsetzung und Kernkompetenz:
Erfolgreiche Naturschutzmaßnahmen!



Die Stiftung als Maßnahmenträger



Grünland

- **Extensive Mähwiese und Weide**
- **Kalkmagerrasen**
- **Einsaat und Mahdgutübertragung**
- **Blänken und Senken, Säume und Bäume...**

Als Flächenpool

Als Ökokonto

Als Ausgleich

Als Artenschutzmaßnahme

Als Spenderfläche für Regio-Saatgut

Maßnahmen im Grünland

Linear und punktuell

Anlage und Pflege von

- Wiesenrainen
- Pufferzonen um vorhandene Biotope, Walsaum, Ufer, etc.
- Senken, Blänken
- Gehölzstrukturen



Flächig

Extensive Grünlandnutzung, z.B.:

- Verringerung von / Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel
- Schnittzeitpunktauflagen
- max. Beweidungsdichte
- naturschonende Mahdtechniken
- Artenreichtum anreichern (z.B. Mahdgutübertragung)



Maßnahmenbeispiel „Flächenpool Neunkirchen-Seelscheid“

Bewirtschaftungsauflagen „Extensivgrünland“

- Auszäunung des Baches
- ein- bis zweischürige Mahd ab 1. Juni und 1. August, feuchte/nasse Stellen per Handmahd alle 2-5 Jahre ab 01. Juli
- alternativ extensive Beweidung mit Rindern oder Schafen
 - ohne Zufütterung, mit Errichtung einer Tränke
 - Weidegang ab Mitte Mai, bzw. ab Mitte Juli
- keine Anwendung von PSM und Düngern
- Gehölzpflege

Ökokonto Eichholz in der Erftaue





Spenderfläche in Bonn



Übertragung auf Acker

Ökokonto

Kerpen Türnich, Erftaue



Ökokonto

Embken, Düren



Streuobst Hennef



Streuobst Hennef

- Beweidung mit Ziegen
- Wieder in Pflege nehmen der alten Obstäume
- Nachpflanzen neuer Obstbäume
 - mit heimischen, alten Sorten
 - durch Veredelung aus dem alten Bestand
- keine Anwendung von PSM und Düngern
- Gehölzpflege

Acker

Ackerrandstreifen

Extensivacker

Feldlerchen-Fenster

Als Ökokonto

Als Ausgleich

Als Artenschutzmaßnahme

Als Anbaufläche für Regio-Saatgut

Als Schutzacker „100 Äcker für die Vielfalt“



Maßnahmen im Acker

Linear und punktuell

Anlage und Pflege von

- Blühstreifen
- Uferrandstreifen
- Schwarzbrachestreifen
- Ackerrandstreifen
- Lerchenfenster



Flächig

Kulturpflanzenanbau mit Naturschutzauflagen:

- weite Reihenabstände im Getreide
- verlängerte Stoppelbrache
- Ernteverzicht auf Teilflächen
- Verringerung von / Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel

Umwandlung von Acker in extensives Grünland

(z.B. in Auen), wenn eine sinnvolle Verwertung der Aufwüchse gegeben ist

Anlage und Pflege von Bracheflächen:

Ackerbrache mit Selbstbegrünung
Blühbrache / Einsaatbrache



Ausgleichsmaßnahme Langeler Bogen



Artenerfassung (Ackerwildkräuter)

2011	2017
24 Arten	42 Arten
1 RL	3 RL



doppelter Reihenabstand, Dünnsaat

Ackerrandstreifen Zülpich, Schwerfen



Ökokonto Weilerswist

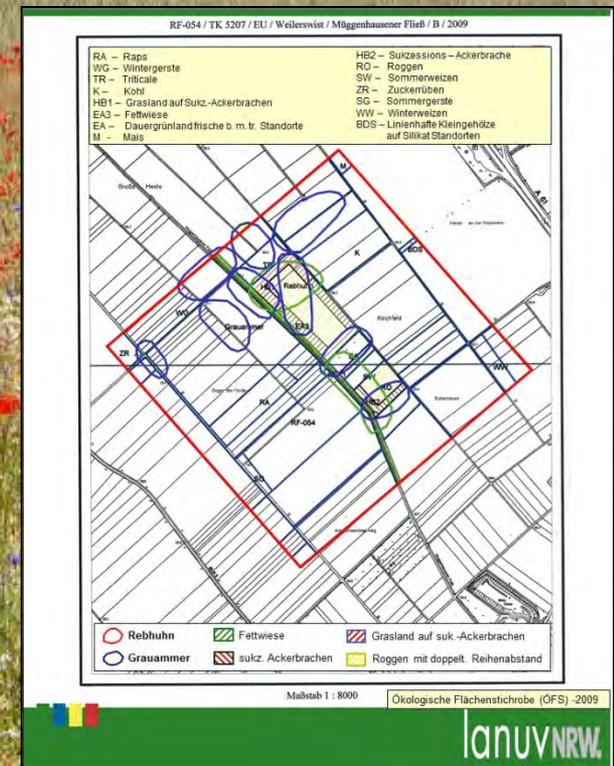
Extensiver Ackerbau

- Reihenabstand min. 18 cm
- Kein min. N-Dünger
- Keine Herbizide und Insektizide (Ausnahme mögl.)
- WG, SG, (Luzerne); kein Mais o. Raps

Blühstreifen

- Einsaat von Wildkrautmischung
- Schröpf- bzw. Pflegeschnitt
- Verjüngen/Neuanlage bei Bedarf

Ökokonto Weilerswist



Campus Melaten, Aachen



Venuskamm



Kornrade



Roggen-Trespe



Acker-Rittersporn



Ackerwildkrautprojekt

„Unkraut vergeht nicht – stimmt nicht!“



Ausgezeichnetes Projekt

UN-Dekade

Biologische Vielfalt

2013

leben.natur.vielfalt



die UN-Dekade

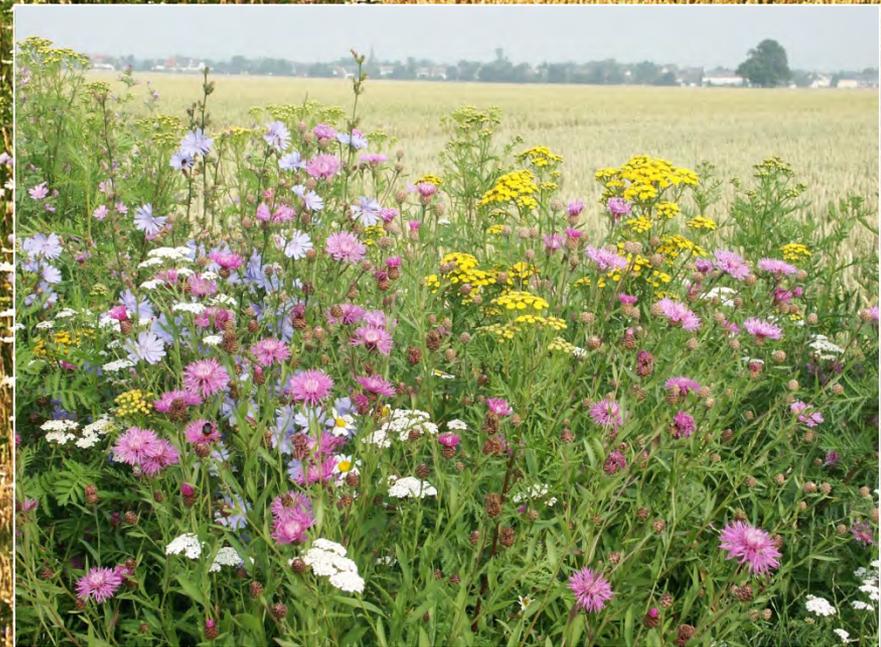
gefördert von



Bayer CropScience

Maßnahmenkombinationen

Köln-Widdersdorf (Blühstreifen 1 bis 5-jährig und Schwarzbrache)



Ökokonto

Frauenberg, Euskirchen



Wesel,
Hamminkeln



Vermehrungsflächen
für Regio-Saatgut



Waldumwandlung Much



Artenschutz

Maßnahmen

- **Feldlerche, Kiebitz, Grauammer und Co**
- **Steinkauz, Schleiereule...**
- **Schwarzkehlchen**
- **Biber**

Projekte

- **Schwalbe sucht Dorf**
- **1.000 Fenster für die Lerche**
- **Unkraut vergeht nicht – stimmt nicht!**



Nist- und Rückzugsmöglichkeiten

Feldlerche



Lerchenfenster

Rebhuhn, Hase & Co.



Säume

Graumammer und Kiebitz



Ernteverzicht bei Getreide



Sommereinsaat

Fotos u.a.
Ott, Stefan &
Dreßler, Mirko
/piclease



Nahrung zur Brutzeit (Insekten, etc.)

Zahlreiche Vogelarten



Blühsäume und -flächen

Braun- & Schwarzkehlchen



Brachen

Laufkäfer (Schadantagonisten)



Beetle-Banks

Fotos u.a.
Ott, Stefan &
Dreßler, Mirko
/piclease



Artenschutzprojekte



Kreuzkröte



Turmfalke



Zauneidechse



Kiebitz



Schwarz-
kehlchen



Vorteile

Für den Naturschutz:

- bessere Lebensbedingungen für typische Tier- und Pflanzenarten der Kulturlandschaft (RL-Arten/Biotope)
- tatsächliche Umsetzung der Maßnahmen (Betreuung, Kontrolle, Dokumentation)
- klare Verantwortlichkeit und Sicherstellung der dauerhaften Pflege
- Erhalt bzw. Bereicherung des typischen Landschaftsbildes
- Nicht nur funktionaler, sondern auch funktionierender Ausgleich



Vorteile

Für den Bauherrn / Investor

- Flächenbeschaffung mit Einbindung der Landwirte, meist schneller und konfliktfreier
- Verantwortlicher, der sich um alles kümmert, so dass der Bauherr seinem Kerngeschäft nachgehen kann
- Nicht teurer als klassische Maßnahmen, wie z.B. Neuaufforstung auf Ackerflächen; aber auch nicht billig, billig
- Gerade für landwirtschaftsnahe Unternehmen ist die bäuerlich getragene Stiftung meist erste Wahl



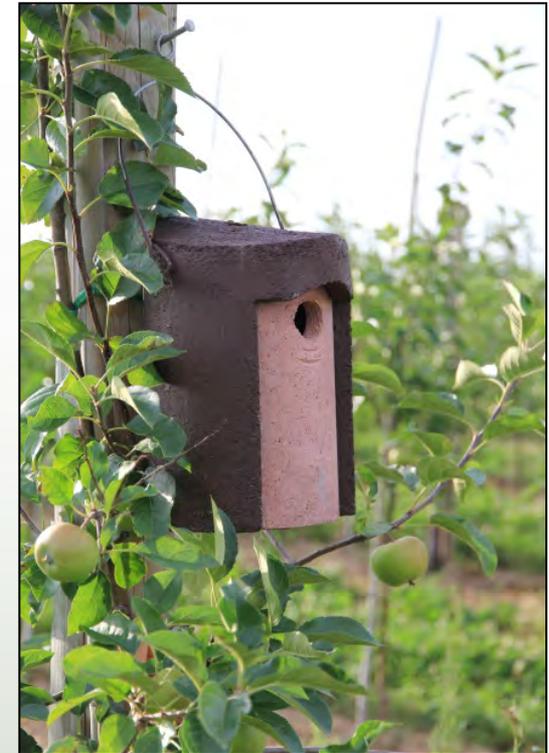
Vorteile

Für die Landwirtschaft:

- In landwirtschaftliche Betriebe integrierbar (Fläche, Tierhaltung, Technik, Arbeit)
- Maßnahmenflächen bleiben als landwirtschaftliche Nutzflächen erhalten (Prämien / Greening)
- Beitrag zur Einkommenssicherung (statt Verlust von Pachtflächen)
- Nicht zwingend flächengebundene Maßnahmentypen (z.B. Feldlerchenfenster) können jährlich verlegt und damit auch auf Pachtflächen realisiert werden
- Agrarstrukturelle Belange werden berücksichtigt



Naturschutzberatung für rheinische Obstbauern



gefördert von der Landgard-Stiftung



Naturschutzberatung

Rebhuhn, Kiebitz, Hase und Co
in Niederkassel (Rhein-Sieg-Kreis)



Feldhasen
Foto: Marcus Polaschegg



Kiebitz
Foto: Lumberger, Josef/piclease

Klare
Zielsetzung

spezifische
Maßnahmen-
konzepte



Wissenstransfer Tagungen



VERANSTALTUNG



**Unkraut vergeht nicht –
stimmt nicht!**

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des
Ackerwildkrautschutzes in Deutschland

Tagung mit Exkursion am
05. und 06.06.2013
im LVR-Freilichtmuseum Kommern/Eifel



Kooperation im Naturschutz

*„Wer etwas erreichen will, findet Lösungen;
Wer etwas verhindern will, sieht Probleme“*

**„Wer sich vertragen kann und will,
schließt Verträge“**



**Kooperativer Naturschutz &
Naturschutzberatung**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Fragen...
...Diskussion**

www.rheinische-kulturlandschaft.de

